Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 46

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Verzweiflungskampf hätte begonnen, der allgemeine Volkskrieg müßte entzündet werden. Die Aufgabe der Divisionen würde sich darauf beschränken, diesen zu unterstützen und Ausfälle zu machen. Die Zone des Kampfes müßte sich über sämmtliche Gebirgsländer auszudehnen suchen. In Graubünden, Glarus, Uri, Schwyz, Unterwalden, dem Oberland und in Wallis müßte gefochten werden. Wo der Feind in geringer Zahl ist, müßte man ein paar Divisionen zu vereinen suchen, um über ihn herzufallen. Der Umstand, daß man dabei einige Zeit einen Landstrich unbeschützt oder der Vertheidigung des Landsturmes überlassen müßte, dürfte kein Bedenken erregen. Wo schwächere Abtheilungen von überlegenem Feinde gedrängt werden, ziehen sie sich fechtend zurück, bereit, wenn sie in der Front zurückzuweichen gezwungen werden, auf Seitenwegen über das Gebirg zurückzukehren, und den Feind, nachdem es ihnen nicht gelungen, seine Kolonnenspitzen aufzuhalten, ihn am Ende der Kolonnen anzufallen. Wo der Feind ein Loch offen läßt, muß man durchbrechen; wenn man aus dem Gebirge geworfen wird und dieses nicht mehr zu halten vermag, so muß man wieder in der Ebene debouchiren. Vermag die eine oder andere Abtheilung sich in den Alpen nicht mehr zu halten, so muß sie, rasch das offene Land durchziehend, den Jura zu erreichen suchen.

Wenn so die Vertheidiger des Gebirges sich durch keinen Unfall niederbeugen lassen, wenn sie stets bereit sind, den Feind neuerdings anzugreifen, ihn bei der Nacht zu überfallen, ihn in Hinterhalte zu locken, so kann es nicht ausbleiben, daß ihnen gelingt, den Feind bis zur Erschöpfung seiner Kräfte zu ermüden.

In dem Maße, als der Feind ermattet oder es gelingt, partielle Erfolge über einzelne Abtheilungen seines Heeres zu erringen, müßte der kleine Krieg wieder mehr den Charakter des großen Krieges annehmen, man müßte wieder mehrere Divisionen zu vereinigen suchen, um kräftigere Schläge führen zu können.

Ein in dieser Weise durchgeführter Kampf erfordert einen festen Willen; große Opfer sind dabei nicht zu vermeiden. Doch ein Volk, welches der Freiheit und Unabhängigkeit würdig ist, wird diese auf dem Altar des Vaterlandes darzubringen vermögen.

Vergessen wir daher nicht, so lange wir noch Waffen und Munition haben, sind wir nicht verloren; verloren werden wir erst in dem Augenblicke sein, wo wir uns selbst aufgeben!

Das eidg. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

(Vom 4. November 1871.)

Durch Postulat vom 21. Juli dieses Jahres hat die schweizerische Bundesversammlung Auftrag gegeben, den Verkauf der Gewehrmunition zu erleichtern und, wenn möglich, eine Preisermäßigung eintreten zu lassen.

In Erledigung dieses Auftrages ist nun vom Bundesrathe unter'm 30. vor. Monats folgender Beschluß gefaßt worden:

1. es sei vom Jahr 1872 an der Preis der Infanterie-Munition auf Fr. 50 per tausend Patronen festzusetzen;
2. seien die patentirten Pulververkäufer zu verpflichten, die Infanterie-Munition in entsprechenden Quantitäten vorräthig zu halten und dieselbe zum Preise von Fr. 50 das Tausend oder 50 Rappen das Zehn Patronen zu verkaufen;
3. sei den Pulververkäufern die Munition von dem Laboratorium franco zum Preise von Fr. 47. 50 das Tausend zu liefern.

Wir laden Sie ein, von diesem Beschlusse entsprechende Vormerkung zu nehmen, und ihn Ihren Zeughausbeamten und Schützengesellschaften zur Kenntniß zu bringen.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Verabfolgung von Repetirgewehren an die Infanterie-Offiziere.) Der Regierungsrath hat über den Antrag des Stellvertreters des provisorischen Militärdirektors, Hrn. F. Kilian, beschlossen: Daß, da die Infanterie-Offiziere des Auszugs und der Reserve, gemäß Dekret des Gr. Rathes vom 31. Mai abhin, verpflichtet sind, einer Schützengesellschaft anzugehören und an deren Schießübungen Theil zu nehmen, und es unter obwaltenden Verhältnissen nicht angemessen erscheint, sie anzuhalten, eigene Gewehre sich anzuschaffen, sondern sie vielmehr mit solchen aus dem Zeughause zu versehen ꝛc., so solle I. jedem im Kanton befindlichen Offizier der Infanterie des Auszugs und der Reserve ein Vetterli-Repetirgewehr aus dem Zeughause geliehen werden. II. Das Gewehr ist dem Zeughause in gutem Zustande vom betreffenden Offizier zurück zu liefern: Bei seinem Uebertritt zur Landwehr, bei allfällig vorheriger Dienstentlassung oder bei längerem Aufenthalte außer dem Kanton. — Dieser Beschluß wurde zur öffentlichen Kenntniß gebracht mit dem Bemerken an die berechtigten Offiziere, daß jeder derselben von nun an ein Gewehr im Zeughause erheben oder von demselben beziehen kann. — Verpackung und Transportkosten hat der Offizier zu tragen. Auch ist er bei späterer Rückgabe des Gewehrs für allfällige Beschädigungen desselben verantwortlich.

Graubünden. (Albertinische Mitrailleuse.) In dem Zeughause zu Chur findet sich seit einiger Zeit eine Mitrailleuse aufgestellt, welche von einem geborenen Schweizer, dem Hrn. v. Albertini, Oberstlieut. in östreichischen Diensten, konstruirt wurde. Dieselbe scheint vor den bisher bekannten Modellen manchen erheblichen Vortheil zu bieten; ich hoffe, später Ausführlicheres darüber berichten zu können. Mit dieser Mitrailleuse sind seiner Zeit in Oestreich Versuche vorgenommen worden, doch hatte sich damals die östreichische Regierung bereits für die Annahme des Montigny'schen Kartätschgeschützes entschieden. Hr. Kantonsoberst v. Salis hatte die Güte, mir auf die zuvorkommendste Weise alle Erklärungen über dieses interessante Geschütz zu geben und mir auch eine Zeichnung desselben zuzusichern. — Im Zeughaus zu Chur befindet sich auch ein sehenswerthes Hinterladungsgewehr, das aus dem Anfang des letzten Jahrhunderts stammen dürfte.

(† Oberstlieutenant Daval.) Das Instruktionspersonal der Artillerie hat einen schweren Verlust erlitten. Hr. Oberstl. Alfred Daval, des Artilleriestabes, schon seit längerer Zeit leidend, ist bei seiner Durchreise von Thun nach Vevey in Bern plötzlich einem Herzschlag erlegen. — Oberstl. Daval war 1830 geboren, trat 1860 in den Artilleriestab und wurde 1871 zum Oberstlieutenant befördert. Er galt als ein tüchtiger Instruktor und war ein wissenschaftlich hochgebildeter Offizier.

(Rekognoszirung des Generalstabes.) Die in diesem Jahre stattgefundene Rekognoszirung der Offiziere des Generalstabes ging den 14. Oktober von Thun über Brienz nach Lungern, den 15. nach Beckenried, den 16. nach Altdorf, den 17.

nach Hospenthal, den 18. blieb man auf dem Gotthard, den 19. ging es nach Dissentis, den 20. nach Ilanz, den 21. nach Chur. Der Rekognoszirung schlossen sich mit Bewilligung des Militärdepartements 19 Infanteriemajore an.

Am 14. Oktober fuhren die an der Rekognoszirung theilnehmenden Offiziere Morgens 7 Uhr vom Thuner Bahnhof mit der Eisenbahn nach Scherzlingen, allwo sie das Dampfschiff bestiegen. In Neuhaus angekommen, bestiegen sie Wagen und fuhren nach dem Brienzersee, wo sie eines der schönen neuen Salonschiffe bestiegen. Mit diesem ging es am Gießbach vorbei nach Brienz, 11½ Uhr trafen die Offiziere in Brienz ein. Hier fanden sie die Pferde, die schon Tags zuvor unter Kommando des Hrn. Peschel nach Brienz abgegangen waren. — In Brienz wurde das Mittagessen eingenommen. Den Tag vor der Abreise hatte es heftig geregnet, doch während der Fahrt auf dem Dampfschiff klärte sich das Wetter auf; in Brienz hatten wir den schönsten Sonnenschein, der uns gutes Wetter versprach, dessen wir zu der Rekognoszirung im Gebirg nothwendig bedurften.

Die Zeit während der Fahrt auf dem Dampfschiff benützte Hr. Oberst Hofstetter, den Offizieren einen geschichtlichen Ueberblick über die Operationen zu geben, welche General Lecourbe im August 1799 gegen die im Reußthal stehenden Oestreicher, und Suwarow im September desselben Jahres gegen die am St. Gotthard stehenden Franzosen ausführte. Diese beiden sehr interessanten Operationen wurden auch der Disposition für die Rekognoszirung und den damit zu verbindenden Arbeiten zu Grunde gelegt.

Es wurde angenommen: Eine Armeedivision (Lecourbe) liegt konzentrirt bei Brienz. Der Divisionär erhält aus dem in Bremgarten befindlichen Hauptquartier folgenden Befehl:

„Um die Aufmerksamkeit des Feindes von den vom Obergeneral beabsichtigten Operationen gegen Zürich abzuziehen und in der Absicht, eine nähere Verbindung mit unserer in Italien stehenden Armee zu gewinnen, erhalten Sie den Auftrag, den Feind aus seinen Stellungen am Gotthard zu vertreiben.

„Die Bewegung hat den 15. Oktober von Brienz aus zu beginnen.

„Eine Brigade ist über die Grimsel und die Furka in das Urserenthal und eine Brigade über den Sustenpaß nach Wasen zu dirigiren.

„Der Rest der Division mit dem Gros der Spezialwaffen und dem Train soll unter Ihrer persönlichen Führung über Beckenried und Flüelen das Reußthal aufwärts operiren.

„Die zur Ueberfahrt nothwendige Flottille wird rechtzeitig zu Ihrer Verfügung in Beckenried stehen.

„Beigeschlossen folgen die Direktionen für die Korps, die zu Ihrer Unterstützung einerseits gegen das Wallis und anderseits gegen Schwyz und Brunnen in Bewegung gesetzt werden."

Die Division (Lecourbe) wurde in der Stärke und Zusammensetzung der eidg. Divisionen angenommen.

An Arbeiten war für den Tag vorgeschrieben:

1. Für die Generalstabsabtheilung:

a. Ordre de Bataille.

b. Marschordnung des über den Brünig marschirenden Korps.

Diese beiden Aufgaben hatten alle Offiziere auf dem Dampfschiff und in Brienz auszuarbeiten. Ueberdies war nach der Ankunft in Lungern zu bearbeiten:

a. Marschdisposition für die drei Brigaden (von den Hauptleuten).

b. Dislokation für das Korps bei Lungern (von den Oberlieutenants).

c. Marschtableau für vier Tage für die drei Kolonnen (von den Lieutenants).

d. Bureauarbeiten unter der Anleitung des Hrn. Majors Burnier.

Ein Offizier wurde täglich als Adjutant des Chefs, ein zweiter zur Führung des Instruktionsjournals und ein dritter zur Führung des Operationsjournals bestimmt.

Der Infanterieabtheilung fiel die Aufgabe zu:

1. Die Stellung am Brünigpaß zur Vertheidigung für eine Halbbrigade (Regiment von drei Bataillonen) und eine Batterie zu rekognosziren. Die Rückzugslinie wurde gegen Lungern angenommen. (Diese Uebung war außerhalb der allgemeinen Supposition.)

2. Rekognoszirung der Wege, welche vom Paß herunter nach Lungern führen; so z. B. desjenigen, welcher über „Gspann" führt und der durch zwei Offiziere zu Fuß rekognoszirt werden sollte. (Die Wegebeschreibung mußte schriftlich gemacht und Abends abgegeben werden.)

3. Enge Kantonnirung eines Bataillons in Lungern mit Bezeichnung des Allarmplatzes, der Wachen u. s. w., unter Voraussetzung, daß die ganze Halbbrigade in Lungern untergebracht werde.

Um 1 Uhr wurden in Brienz die Pferde für die Infanterieabtheilung vorgeführt, und unter Leitung des Hrn. Oberst Wieland setzte sich dieselbe in Marsch. Um 1½ Uhr langte die Abtheilung in Krähenbühl an. Hier machte Hr. Oberst Wieland aufmerksam, daß das ganze Thal von Meyringen und alle Straßen, welche von diesem gegen den Brünig führen, genau zu beobachten seien, damit gegen Umgehungen des Feindes bei Zeiten die nöthigen Vorkehrungen getroffen werden können.

Die Kolonne war zu drei Bataillonen und einer Batterie angenommen. Es wurden die wichtigsten Vorkehrungen für den zu bewerkstelligenden Rückzug über den Brünig besprochen. Das Resultat der Diskussion war, daß man eine Besetzung der Wylerbrücke mit einer Division und der am rechten Aarufer führenden Meyringerstraße mit zwei Divisionen für zweckmäßig erachtete. Das zu dieser Verwendung bestimmte Bataillon hätte einen angemessenen Vorsprung vor dem Gros zu gewinnen. Dieses marschirt dann, mit der Batterie in der Mitte, auf der großen Straße nach dem Brünigpaß.

Um 1¾ Uhr kam die Infanterieabtheilung nach Brienzwyler und um 2½ Uhr bei der Einmündung der Meyringerstraße an. Hier wies Hr. Oberst Wieland auf einen großen Fehler hin, welchen dieser mit zwei Divisionen besetzte Punkt besitze. Dieser besteht in zu großer Nähe der zu schützenden Straße, wodurch es dem Feind ermöglicht wäre, die sich zurückziehende Kolonne wirksam zu beschießen. Die zur Vertheidigung der Straße bestimmten Abtheilungen müßten daher weiter vorgeschoben werden. Eine allen Anforderungen entsprechende Rückzugsstellung fand sich nicht. — Von Brünigkulm wurden zwei Offiziere zu Fuß über Gspann detachirt; ebenso wurden vier Offiziere zu Pferd zur Rekognoszirung der alten Straße über Seewli nach Lungern abgesendet.

Um 4 Uhr kam die Infanterieabtheilung in Lungern an und richtete sich im Hotel Brünig häuslich ein. Um 4½ Uhr war Besammlung, um die enge Kantonnirung für drei Bataillone zu bestimmen und die Allarmplätze zu bezeichnen. Es wurde ausgemacht, daß die zweckmäßigste Bequartierung wäre: 1. Bataillon in Lungern rechts der Straße; 2. Bataillon in Lungern links der Straße; 3. Bataillon in Oberseewies. Die Allarmplätze wurden außer dem Dorf neben der Straße nach Sarnen (wohin die Front angenommen war) bestimmt. Polizeiwachen schienen zwei und zwar eine vor und eine hinter dem Dorf zu genügen.

Die Generalstabsabtheilung stieg um 1½ Uhr in Brienz zu Pferde. Um 2½ Uhr machte sie zwischen Brienzwyler und Brünigen Halt, wo Hr. Oberst Hofstetter die Vor- und Nachtheile der dortigen Stellung beleuchtete. In der Nähe von Brünigen erklärte Hr. Major Burnier die Karte und ließ die Offiziere sich nach derselben orientieren. Nebel und Sturm hemmten weitere Arbeiten auf der Höhe des Brünigpasses. Circa 2 Kilometer von Lungern wurden vier Generalstabsoffiziere bestimmt, eine Position aufzunehmen, die zur Vertheidigung gegen einen von Lungern kommenden Feind große Vortheile zu bieten schien. — Um 4½ Uhr traf die Generalstabsabtheilung in Lungern ein und wurde im Gasthof zum goldenen Löwen einlogirt. Um 5 Uhr war Besammlung zur Ausmittlung von Bivouakplätzen. Um 6 Uhr zurückgekehrt, wurde bis 8 Uhr gearbeitet. Um 8 Uhr Nachtessen. Um 9½ Uhr Verlesen des Tagesbefehles für den folgenden Tag, und Theorie über Wegebeschreibung.

Den 15. Oktober brachen beide Abtheilungen um 7½ Uhr

von Lungern auf. Die Infanteriemajore gingen voraus, die Generalstabsoffiziere folgten in kurzem Abstand.

Bei der Infanterieabtheilung wurde der Marsch mit gewöhnlicher Sicherung besprochen. Ebenso die Vor- und Nachtheile der Stellungen von Kaiserstuhl und Rudenz. Um 9 Uhr 40 Minuten kam die Abtheilung in Sachseln an. Oberst Stadler bemerkte, daß es von hier aus nothwendig wäre, ein Detachement über Flühli nach Kerns zu schicken. Zu diesem Zweck wurden zwei Majore zur Rekognoszirung in dieser Richtung abgeschickt.

Um 10 Uhr kam die Abtheilung vor Sarnen an. Hr. Oberst Stadler machte auf die Vor- und Nachtheile der Stellung bei Sarnen aufmerksam. Um 10 Uhr 10 Min. Ankunft in Sarnen. Die Pferde werden hier abgefüttert. Hr. Oberst Stadler begibt sich mit den deutsch sprechenden Offizieren auf das linke Ufer der Aa und bespricht die offensive und defensive Bedeutung des dortigen Kirchhofes. Hr. Oberst Wieland mit den französisch sprechenden Offizieren rekognoszirte die beiden Klöster auf dem rechten Ufer der Aa. — Um 11½ Uhr war Mittagessen im Adler.

Die Generalstabsabtheilung machte 7 Uhr 50 Min. bei Mühlebach Halt und besprach unter Leitung des Hrn. Oberst Hofstetter eine allenfalls dort einzunehmende Gefechtsaufstellung. Um 8¼ Uhr wurden bei Kaiserstuhl die Vor- und Nachtheile der dortigen Stellung besprochen. Um 8¾ Uhr Halt bei Rudenz und Erklärung des Angriffes und der Vertheidigung der Stellungen von Kaiserstuhl und Rudenz.

Von Rudenz aus wurden drei Offiziere unter Hrn. Oberstl. de Vallière zur Rekognoszirung des Weges, der am linken Ufer des Sarnersee's führt, abgesendet. — Vorwärts von Sachseln erhielten vier Generalstabsoffiziere Befehl, die dortige Stellung zum Zweck eines Angriffes auf Sarnen zu rekognosziren. Die Ankunft in Sarnen fand um 10 Uhr statt; nachher wurde die dortige Stellung bis 11½ Uhr rekognoszirt; es war angenommen, die dortige Stellung soll gegen einen von Sachseln kommenden Feind mit einer Infanteriebrigade (von sechs Bataillonen), einer Schwadron und zwei Batterien vertheidigt werden. — Um die Mittagszeit trafen die mit Rekognoszirung des linken Seeufers und Sachselns beauftragten Offiziere in Sarnen ein. Mittagessen im Obwaldnerhof.

Um 12½ Uhr marschirten beide Abtheilungen von Sarnen ab. Die Generalstabsabtheilung machte vor Kerns Halt, und es fand eine Besprechung über die Verhältnisse der Stellung bei Sarnen in offensiver und defensiver Beziehung statt. — Um 2¾ Uhr Besprechung der Stellung bei Knyri, wenn die Vertruppen melden, daß der Feind hinter Stans Stellung genommen habe. Um 4¼ Uhr traf die Abtheilung in Beckenried ein. Die Arbeiten der Generalstabsoffiziere bestanden diesen Abend in:

1. Rapport der am linken Ufer des Sarnersee's detachirten Offiziere über die Beschaffenheit des dortigen Weges.

2. Bericht über die Dislokation der 3. Kolonne in Beckenried und die getroffenen Sicherheitsmaßregeln.

3. Jeder Offizier berichtet als Brigade-Adjutant an den Stabschef der Division über den Marsch, wobei er eine graphische Darstellung der Marschordnung der Kolonne nebst Train als Beilage beischließt.

4. Anordnung eines Bivouaks für Artillerie und Train bei Knyri. (Es war dies eine Aufgabe, die den früher am linken Ufer des Sarnersee's detachirten Offizieren zufiel.)

5. Bureauarbeiten.

Die Abtheilung der Infanteriemajore stieg um 12½ Uhr zu Pferd. Um 2 Uhr 5 Min. Ankunft in Allweg. Unter Annahme, daß die Avantgarde fälschlicherweise allarmirt worden, werden die Stellungen von Allweg und Knyri rekognoszirt und besprochen. Die erstere Stellung wird als vortheilhafter erachtet. Um 3¼ Uhr Ankunft in Stans und um 4 Uhr 20 Min. in Beckenried. Um 4 Uhr 40 Min. Rekognoszirung zum Zweck einer Vorpostenaufstellung.

Schriftliche Arbeiten der Infanteriemajore waren für diesen Tag:

1. Marschbericht. Jeder Major berichtet als Bataillonskommandant an den Brigadier.

2. Rapport über das Benehmen der Avantgarde und ihre Sicherheitsmaßregeln bis Knyri.

3. Rapport über die Verkehrungen, welche die Avantgarde bei ihrer fälschlicherweise erfolgten Allarmirung in Knyri getroffen hat.

4. Rapport aller als Vorposten-Kommandanten über die Vorpostenaufstellung in Beckenried.

In Beckenried wurden die Generalstabsoffiziere im Mond, die Infanteriemajore in der Sonne einquartiert. — Abends improvisirter Ball im Mond.

16. Oktober. Es war angenommen, der Kommandant der dritten Kolonne habe erfahren, daß der Angriff von Gersau auf Brunnen gelungen sei, und entschließt sich in Folge dessen, in Brunnen zu landen und auf der Achsenstraße gegen Flüelen vorzudringen.

Es wurden an diesem Tage zwei Abtheilungen gebildet. — Die deutsch sprechenden Offiziere bildeten (unter den HH. Obersten Hofstetter und Stadler) die dritte Kolonne (Lecourbe); die französisch sprechenden Offiziere stellten (unter Oberst Wieland und Hauptmann Coutau) den Feind (Simbschen) vor. — Die Aufgabe der ersten Abtheilung war, die Art des Angriffs auf das Reußthal festzusetzen, die der zweiten, das Benehmen des Vertheidigers zu bestimmen.

Als Aufgaben für diesen Tag waren gegeben: Für die Infanterieoffiziere der ersten Abtheilung (deutsch sprechende):

1. Art des Debouchirens der Avantgarde von der Achsenstraße gegen Flüelen.

2. Aufstellung eines Schützenbataillons nach gelungenem Angriff, um bei einem etwaigen Rückschlag die Eingänge in das Defilee festzuhalten (in Berichtform an den Brigadier.)

3. Das Bataillon, welches die Aufgabe hatte, zuerst im feindlichen Feuer zu debouchiren, erstattet Gefechtsbericht.

4. Ein Bataillon, das zur Sicherung gegen die Abtheilung des Feindes, welche sich in das Schächenthal zurückgezogen hat, nach Bürgeln und die Lorettokapelle vorgeschoben wird, rapportirt über Aufstellung der Vorposten.

Für die Generalstabsoffiziere (deutscher Sprache):

a. Disposition zum Angriff auf den in Altdorf stehenden Feind.

b. Disposition zum Debouchiren der dritten Kolonne von der Achsenstraße gegen Flüelen.

c. Gefechtsrelation unter Annahme, daß sich der Feind nach Attinghausen und Schadorf zurückgezogen habe.

d. Bericht über Aufstellung des Korps für die Nacht; die Bivouakplätze und Gefechtsstellung.

e. Instruktion für ein Detachement von 1 Bataillon, 2 Geschützen und 1 Sappeurkompagnie, welches den Auftrag hat, einen allfälligen Rückzug durch das Defilee (der Achsenstraße) zu decken. Fortifikationsarbeiten, die anzulegen sind.

f. Bureauarbeiten.

Um den Zusammenhang nicht zu verlieren, wollen wir die Aufgaben der zweiten Abtheilung später betrachten.

Morgens um 6½ Uhr wurden die Pferde auf dem Dampfschiff und einem Schleppschiff verladen. Um 7½ Uhr erfolgte die Abfahrt. — Der geschichtlichen Bedeutung dieser Gegend wegen ließ der Kapitän des Schiffes (Hr. Geiger) dasselbe am Rütli vorbei nach Brunnen fahren. Wir erlauben uns, dem Hrn. Kapitän hiefür unsern verbindlichsten Dank auszudrücken. Um 8¼ Uhr kam das Schiff in Brunnen an. Sogleich ging es an die Ausschiffung der Pferde; um 8½ Uhr konnte die französische Abtheilung, welche den Feind (Brigade Simbschen) vorstellte, abmarschiren. Zehn Minuten später folgte die deutsche Abtheilung (Lecourbe). Vier Offiziere der letztern wurden mit spezieller Rekognoszirung der Achsenstraße beauftragt.

Vor Sisikon wurde Halt gemacht und die tatische Bedeutung der bisher begegneten Abschnitte erörtert. Um 9½ Uhr wurde bei der Tellsplatte neuerdings Halt gemacht und es fand eine kurze Besprechung statt. Um 10 Uhr Halt der Infanterie bei Sulzegg und des Generalstabes vor der Rüfine des Grünthalbaches; Absitzen, Rekognoszirung und Aufnahme der Stellungen den Aufgaben gemäß. — Um 11¼ Uhr passirte die Kolonne Flüelen; um 11 Uhr 40 Min. traf sie an der Brücke von Seedorf ein,

welche auf Feldwegen, die durch das sumpfige Terrain führten, erreicht wurde. Um 12 Uhr Ankunft in Altdorf; die Generalstabsoffiziere wurden im Adler, der Stab und die Infanteriemajore im Schlüssel einlogirt.

(Fortsetzung folgt.)

Alle Buchhandlungen und Postanstalten liefern:

Aus allen Welttheilen.

Illustrirte Monatshefte

für Länder- und Völkerkunde

und verwandte Fächer.

Red. Dr. Otto Delitsch.

Preis jedes Monatsheftes 1 Fr., auch einzeln.

Leipzig, Verlag von Adolph Refelshöfer.

Das soeben erschienene erste Heft des dritten Jahrganges enthält: **Hohenzollern. Neapel,** von R. Ayé-Lallemant. **Die Sachsen in Siebenbürgen,** von R. Zöllner. **Schiffskanal durch den Isthmus von Darien,** von General W. Heine. **C. C. v. d. Decken in Ostafrika. Winterkurorte in den Alpen,** von C. Schildbach. **Aus Java und Sumatra,** von K. Löffler. **Neuyork,** von H. Peter-Petershausen. **Aus der austral. Kolonie Viktoria. Aus Tiflis. 33 Miscellen** ꝛc.

Mit 7 Holzschnitten und 3 Karten.

Diese **Monatsschrift, reich ausgestattet mit vortrefflichen Holzschnitten und Karten,** bringt in **allgemein verständlicher, ansprechender und unterhaltender Form interessante, mannigfaltige und gediegene Schilderungen aus allen Theilen der Welt, von den tüchtigsten Verfassern,** und bestrebt sich, hierdurch **geographisches Wissen, das für jeden Gebildeten heutzutage unentbehrlich ist, in den weitesten Kreisen zu verbreiten und zu fördern.**

Illustrirte Prospekte gratis.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Ueber moderne

Artillerie

mit besonderer Berücksichtigung

der gezogenen Geschütze grossen Kalibers von künstlicher Metallkonstruktion.

Nebst einem Anhange über gezogene Wurfgeschütze und neuere Laffeten-Konstruktionen.

Von **J. Ritter v. Eschenbacher,**
k. k. Artillerie-Oberlieutenant.

Mit 5 Tafeln.

1872. gr. 8. Geh. 6 Fr.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

In Carl Duncker's Verlag in Berlin erschien:

Der Krieg des Jahres 1870.

Vom militarischen Standpunkte dargestellt.

Von ***. Preis: Fr. 5.

Dieses Werk hat die größte Anerkennung gefunden, es gibt ein klares Bild des denkwürdigsten aller Kriege vom Beginn der Operationen bis zum Friedensschluß.

Bei Fr. Wilh. Grunow in Leipzig ist erschienen und in jeder Buchhandlung vorräthig:

Tornister-Geschichten. Erzählungen aus Krieg und Frieden, für deutsche Soldaten und deren Freunde. Von Ferd. Kießling. 1. Bändchen. Preis: Fr. 2. 15.

Inhalt: Kasernenerlebnisse. — Die Marengrotte. — Das Heldenweib. — Pechfranz. — Der schwarze Graf. — Ein weiblicher Franctireur. — Ein verwegener Spion. — Christfest im Felde.

In Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung (Harrwitz und Goßmann) in Berlin sind erschienen und durch die Buchhandlung von **Fr. Schultheß** in Zürich zu beziehen:

Ueber die Verwendung und Thätigkeit der Kavallerie

im Feldzuge 1866 in Böhmen u. am Main.

1870. 8. geh. Fr. 1. 60.

Taktische Rückblicke auf 1866.

Dritte Auflage. 1869. gr. 8. Fr. 1. 35.

In drei Monaten wurden von dieser Schrift drei Auflagen nöthig und erschien sofort eine englische und eine französische Uebersetzung derselben.

Ueber die preuß. Infanterie 1869.

1870. gr. 8. geh. Fr. 1. 35.

Sehr selten noch haben wir, auf wenigen Blättern zusammengedrängt, ein solches Resumé geistigen Nachdenkens, richtigen und praktischen Erfassens der Thatsachen und klaren Einblicks in das für die Zukunft Nothwendige gefunden, wie das uns hier Dargebotene . . . Man muß unbedingt das Ganze lesen, um den Verfasser zu verstehen und zu würdigen.

Literaturblatt z. Allg. Militär-Zeitung.

Praktische Rückblicke auf den Feldzug von 1866.

1870. gr. 8. geh. Fr. 1. 10.

Volksthum und Heerwesen.

Ein Vortrag gehalten von Hauptmann **Max Jähns.**

1870. gr. 8. geh. Fr. 1.

In unserem Verlage sind erschienen:

Ueber die Kunst, im feindlichen Feuer mit möglichst geringen Verlusten zu operiren.

Eine Denkschrift.

Von Tellenbach, Major im Westf. Füs.-Regt. Nr. 37.
gr. 8. geh. Preis: 55 Cts.

Intelligenz und Moral als Grundlagen moderner Truppen-Ausbildung und moderner Truppen-Führung.

Drei Vorträge: Ueber das zerstreute Gefecht einer Kompagnie. Ueber den militärischen Werth der Rechtschaffenheit. Ueber die allgemeine Aufgabe der Truppenführung.

Von Tellenbach, Major im Westf. Füs.-Regt. Nr. 37.
gr. 8. geh. Preis: Fr. 2.

Vaterländische Erinnerungen und Betrachtungen über den Krieg von 1870—1871.

Von A. Th. v. Grimm, kais. russ. Staatsrath a. D.
gr. 8. geh. Preis: Fr. 5.

Berlin, November 1871.
Königl. Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

In Unterzeichneter ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das

Schweizerische Repetirgewehr.

(System Vetterli.)

Eidgenössische Ordonnanz vom 30. Dezember 1869.

Nebst einem Anhang über das Vetterli-Einzelladungsgewehr, sowie das Schweiz. Kadettengewehr.

Von

Rud. Schmidt, Major.

Hiezu 4 Zeichnungstafeln.

8°. geh. Fr. 1.

Vom eidg. Militärdepartement empfohlen.

Zweite Auflage.

Basel.

Schweighauserische Verlagsbuchhandlung.